

Morgens Finanzamt, abends Spielideen

Verlust und Gewinn verteilt Knut-Michael Wolf gerecht

Jedes Jahr kommen Dutzende von neuen Spielen auf den Markt. Wer denkt sich die aus? Zum Beispiel der Hamburger Knut-Michael Wolf. Von Beruf ist er EDV-Organisator bei der Finanzbehörde, aber in seiner Freizeit erfindet er Spiele.

„Anfangen hat es vor zehn Jahren. Mich ärgerte, daß bei allen Spielen irgendwas nicht funktionierte“, erklärt er die Anfänge seines Hobbys. „Außerdem wurde es langweilig, immer nur nach Anweisung zu spielen.“ Knut-Michael Wolf begann, eigene Ideen in fremde Spiel-

handlungen einzubauen. Bis zur Erfindung ganz neuer Spiele war es dann nicht mehr weit.

Einen Verlag, der sich seiner Vorschläge annahm, fand er auch. Bisher sind schon drei Wolf-Spiele auf den Markt gekommen. Unter anderem auch „Roncalli“. „Es

ist der einzige Zirkus, den ich mir ansehe, und so hat es mich natürlich besonders gefreut, daß mein Zirkusspiel unter diesem Namen verkauft wird“, sagt der begeisterte Roncalli-Fan.

Fröhliche Verlierer als Partner gesucht

Muß so ein Erfinder selbst auch viel spielen? „Ja“, sagt Knut-Michael Wolf, „denn nur dabei kommen mir neue Ideen.“ Und die braucht er ständig: In seiner Zeitschrift

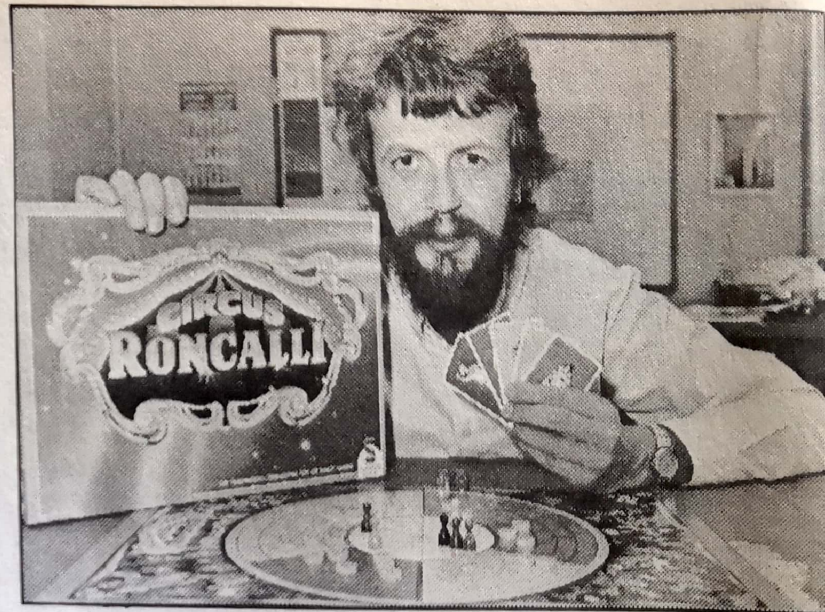


Foto: Jürgen Joost

Knut-Michael Wolf mit seinem neuesten Spiel: „Roncalli ist der einzige Zirkus, den ich wirklich mag“

„Pöppel-Revue“ gibt er den Lesern Verbesserungstips, um alte Spiele noch interessanter zu machen.

Ein Problem haben die Wolfs – auch Frau Angelika spielt leidenschaftlich gern – noch nicht gelöst: Sie suchen

Spielpartner. Es ist gar nicht einfach, Leute zu finden, die zu jeder Tages- und Nachtzeit Lust auf eine Partie haben. Leute, die auch mal verlieren können, denn es ist schwer, gegen die beiden anzukommen.